

Yā ghālibān ghaira maghlūb. O du Gewinner, nicht wirst du verlieren. (Du‘a)

Über das Nachdenken und wahres Leben

SOHBET VON SHEIKH
MUHAMMAD NĀZIM *

UNSER Großsheikh spricht über ein wichtiges Hadith. Wir begegnen auf unserem Weg vielen an der Straße gelegenen Zeichen, die den Weg anzeigen, aber sie wechseln ständig. Wir bedürfen daher jener Führung, die darin besteht: *Erst zu denken und dann zu handeln.*

Es ist ein Zeichen von Dummheit, zu handeln ohne zu denken. Der Islam befiehlt, vor jeder Handlung nachzudenken. Ein gedankenloser Mensch jagt ohne zu zielen und verfehlt daher immer sein Ziel. Der Prophet ﷺ hielt die Leute nachdrücklich dazu an, nachzudenken, und stellte das Denken durch dieses Hadith auf eine hoch angesehene Stufe:

„Eine Stunde des Nachdenkens ist besser als siebenzig Jahre Gottesdienst.“ – *Tafakkur*, das bedeutet Nachdenken über unser Pflichten und Verantwortungen. Um zwischen guten und schlechten Handlungen unterscheiden zu können, müssen wir nachdenken. Unser Großsheikh sagt, in keiner Handlung liegt ein Wert oder ein Nutzen,



sultān al-auliya'

Großscheikh 'Abdullāh ad-Daghistānī

* aus: *Mercy Oceans*, Book II.



wenn wir nicht nachdenken. Es ist Pflicht (*fard*) und ein Befehl von Alläh dem Allmächtigen, eine Absicht zu haben. Wenn etwas keinen Wert hat, bedeutet es, daß es leblos ist. Wie ein Baby, das zur Welt kommt, aber tot geboren wird.

Nachdenken gibt uns Ritterlichkeit und Achtsamkeit. Wir mögen in Vorbereitung auf Ereignisse, die auf uns zukommen, nachdenken.

Wir sind zum Beispiel in Damaskus als Gäste in einem heiligen Land, aber wenn wir keine Erlaubnis haben, länger zu bleiben, was können wir da machen? Wir müssen darauf gefaßt sein, oder wir verlieren unseren Rang.

Wir sagen vielleicht: „Was mache ich hier bei diesen Muslimen? Wenn sie mich nicht wollen, werde ich gehen.“ Satan hält ständig nach einer schwachen Seite von uns Ausschau, um uns auf seinem Weg davonzutragen.

Es ist unmöglich, Ereignissen entgegenzutreten, ohne im vorhinein nachzudenken. Nichts kommt zu uns ohne den Willen unseres Herrn. Wir müssen wissen, daß wir nicht allein sind, sondern unter Allähs Willen stehen, und wir sagen: „Wie Du magst, o mein Herr. Ich bitte um Dein Wohlgefallen allein.“ Das ist die lieblichste Haltung eines Dieners gegenüber seinem Herrn. Zuerst mag dies bitter erscheinen, aber am Ende ist es süß.

Wenn wir Gottesdienst tun, müssen wir denken: „Shaiṭān ist bereit, uns diesen Gottesdienst zu stehlen.“ Wenn wir dies nicht beachten, wird er es aus unseren Händen nehmen und uns Ermüdung zurückerlassen. Zum Beispiel, jemand fastet den ganzen Tag und bricht am Abend sein Fasten mit einer Zigarette. Satan steht bereit.

Wenn wir eine chinesische Tasse kaufen, müssen wir daran denken, daß sie leicht zerbrochen werden kann. Unser Gottesdienst ist sehr leicht zerbrechlich, und wir müssen sorgsam sein. In einer Handlung ist nur dann Sorgsamkeit, wenn wir über dessen Ergebnisse nachdenken.

Unser Großsheikh bringt uns dies, damit wir in Sicherheit sein können. Ohne Denken erreicht niemand wahres Leben, *ḥaqqu l-ḥayāt*. Mit den Worten unseres Großsheikhs: Es ist das Elixier des Lebens. Wir

können nicht aus einer zerbrochenen Tasse trinken.

Was bedeutet wahres Leben? Unser Leben ist wie das Leben der Tiere. Ein Tier lebt, stirbt und endet. Wir Menschen müssen uns davon unterscheiden. Der Unterschied besteht darin, daß wir die Möglichkeit zu wahren Leben haben. Wenn ein Mensch seine Gelegenheit nutzt, erreicht er vielleicht die Ebene ewigen Lebens. Wenn er sich am tierischen Leben erfreut, nur zu essen, zu trinken, zu heiraten, bedeutet das, daß er seine Chance nicht nutzte. Jemand, der wahren Leben erreichte, wird niemals zu Staub in seinem Grab werden. Nach eintausend Jahren wird er sein, wie er an dem Tag war, da er begraben wurde. Leben besteht nicht nur aus Atmen, sondern wir leben durch unsere Seelen, unser Geist ist für immer lebendig.

Eine Stunde, nachdem unser Großsheikh gestorben war, kam der Arzt und begann, ihn künstlich zu beatmen, obwohl es kein Anzeichen für Atem oder Puls mehr gab. Da öffnete unser Großsheikh die Augen und sagte auf Türkisch: „Laß es sein!“ Der Doktor rannte weg.

Das Leben setzt sich fort.

Als einmal ein *Wali* starb und sein Schüler versuchte, sein Gesicht nach der *Qibla* hin zu drehen, sagte er: „O mein Sohn, mach dir keinen Mühen, Er hat mein Gesicht Ihm zugewendet.“ Der Murid sagte: „O mein Sheikh, bist du nicht gestorben?“ Und der Heilige antwortete: „Weißt du nicht, daß alle, die ihren Herrn wahrhaft lieben, leben und nicht sterben? Jetzt kommt nur ein Schleier zwischen uns.“

So geschah es auch hier in Damaskus, daß sie einen *Wali*, Hasan ar-Raie, der schon fünfhundert Jahre tot war, von einem Ort zu einem anderen trugen. Als sein Nachkomme die Hand unter seinen Nacken legte, um ihn zu bewegen, versetzte Hasan ihm einen Schlag. Da zitierte der Nachkomme Qur‘ān, daß wir Alläh und Seinem Gesandten und all denen, die bevollmächtigt sind, gehorchen müssen wie einem Befehl der Regierung. Daraufüberantwortete sich der Sheikh.

Wer ohne zu denken handelt, erreicht niemals wahres Leben. Jeder muß versuchen, in seinem Le-

ben wahres Leben zu erreichen. Es ist eine wichtige Verantwortung. Am Tag der Seelen versprochen wir unserem Herrn, daß wir es versuchen würden. Dies ist das klare Ziel in allen Handlungen und Gottesdiensten. Alläh bedarf des Gottesdienstes nicht. Er befahl es, um uns zu helfen. Wer dieses wahre Leben erreicht, ist seiner Verantwortung gerecht geworden. Wir müssen über jede Handlung nachdenken; es ist ein Weg, wahres Leben zu erreichen.

Welches ist die höchste Lehre der Naqshbandi Ṭariqat? Die, jedermann beizubringen, wie er unliebsame Dinge tragen kann, wie man Schwierigkeiten entgegentritt. Wir können sie nicht in Angriff nehmen, ohne zu denken; daran zu denken, daß es der Wille unseres Herrn ist. Wir sind schwach und können Schwierigkeiten nicht durch unsere eigene Kraft ertragen, aber dieses Nachdenken und Sich-Überantworten erlaubt es Seinem Willen, uns zu tragen. Mit Seinem Willen haben wir die Kraft, allen Schwierigkeiten entgegenzutreten. Dieser Punkt kann nur dadurch erreicht werden, daß man über alles nachdenkt.

Die Ebene des Denkens ist so weit, wie du dir vorstellen kannst. Denken ist der Schlüssel zur Wirklichkeit. Alles, was wir heute haben, ist die Frucht des Denkens. Unter allen Religionen ist es der Islam, der dem Denken den meisten Wert gibt. Dies durch das Hadith: „Eine Stunde des Nachdenkens ist siebzig Jahre Gottesdienst wert.“

Die Vollkommenheit des Menschen liegt in seinen Worten verborgen. Dieses Hadith genügt Leuten, die denken, um zu wissen, daß der eine, der es sagte, vollkommen ist, von hoher Persönlichkeit. Die Worte unseres Propheten sind es wert, daß sie überall in goldenen Buchstaben geschrieben werden.

Unser Großsheikh fragt: Wer ist in der Lage, zu verstehen? Alle? Wieviele in einer Versammlung von eintausend Leuten verstehen den Sprecher? Wer zuhört, versteht. Du sagst vielleicht: „Oh, wir hören zu.“ Der Mensch hat zwei Arten von Ohren, eine am Kopf, die andere im Herzen. Wer nur mit seinem Kopf zuhört, hört nicht zu. Das Verstehen ist im Herzen. Wenn dein Herz sich regt, vermagst du zuzuhören. ◆

HONIG

„Die heilenden Nahrungsmittel
in Qur'an und Sunna“ von
DR. MARYAM SCHATZ

„... aus ihren Leibern kommt
ein Trank, mannigfach an Farbe.
Darin liegt ein Heilmittel für die
Menschheit. Wahrlich, hierin ist
ein Zeichen für Leute, die nach-
denken.“ (Die Biene, 16:69)

HONIG enthält viele Nährstoffe,
Vitamine und sogar Hormo-
ne. Im Einzelnen z. B.:

Kohlehydrate (Zucker und
Fruchtzucker), Proteine und Ami-
nosäuren, Mineralstoffe und Spurenelemente (Calcium, Chlor, Kupfer,
Eisen, Magnesium, Mangan, Phosphor,
Kalium, Silicium, Natrium, Schwefel),
die Vitamine B₁ oder Thiamin, B₂
oder Riboflavin, B₃ oder Niacin, B₅
oder Panthotsäure, B₆ oder Pyridoxin,
B₈ oder Biotin, B₁₂ oder Folsäure,
Enzyme zur Kohlehydratspaltung,
mehrere antibiotisch wirksame
Substanzen, Östrogene, einen
Gallenwirkstoff und vieles andere
mehr. Doch bis heute sind noch
nicht alle Inhaltsstoffe bekannt.
Mittlerweile hat man sich auch
in der „Schulmedizin“ wieder auf
die Heilwirkung des Honigs
besonnen und nennt das Ganze
jetzt „Apothérapie“, von lat. *apis*,
„der Honig“.

Zu so einem wichtigen Heilmittel
gibt es auch viele wichtige Ahadith:
„Ihr habt zwei Heilmittel: Honig
und den Qur'an.“ (Ibn Majah, Abu
Huraira)

Und Aisha berichtete: „Der Prophet
liebte Honig.“

Und weiter sagte der Prophet, der
Friede sei auf ihm: „Bei ihm, in
dessen Händen meine Seele liegt,
ist Honig! Denn es gibt kein Haus,
in dem Honig aufbewahrt wird,
für das nicht Engel um Gnade
bitten. Wenn jemand Honig isst,
dann betreten tausend Heilmittel
seinen Magen, und eine Million
Krankheiten verläßt ihn. Wenn der
Mensch stirbt und Honig in ihm
gefunden wird, dann wird er für
das Höllenfeuer unangreifbar
sein.“

Honig gilt in der islamischen Medizin als *das* Heilmittel gegen Durchfall und andere Nahrungsmittelintoxikationen, d. h. Gesundheitsstörungen durch schädliche oder verdorbene Nahrungsmittel, vorausgesetzt, man setzt kein Mittel zum „Stopfen“ ein. (Eine Erkenntnis, die sich ebenfalls in der heutigen Medizin wieder durchsetzt.)

MUSLIM berichtet hierzu, daß sein Bruder unter einer Gastroenteritis, einer Magen-Darm-Erkrankung mit Durchfall und Erbrechen, gelitten habe. Der Prophet habe Honig verschrieben und betont, daß der Honig ausreichend lange in ausreichender Dosierung gegeben werden müsse, damit er seine

Prinzip gelte für schleimige Durchfälle.

Weitere Heilanzeigen des Honigs:
als Kräftigungsmittel, besonders für Kinder und alte Menschen,
zum Verbinden schmieriger und infizierter Wunden,
angeblich auch als Antidot (Neutralisierungsmittel) bei Pilzvergiftung, als Appetitzügler, indem man morgens als erstes einen Eßlöffel Honig isst, genauso wie zum Appetitanregen – beides abhängig vom Patienten –,
Leberschwäche,
Bluthochdruck und Förderung der Herzfähigkeit,
infizierte Wunden, Geschwüre und Brandwunden,



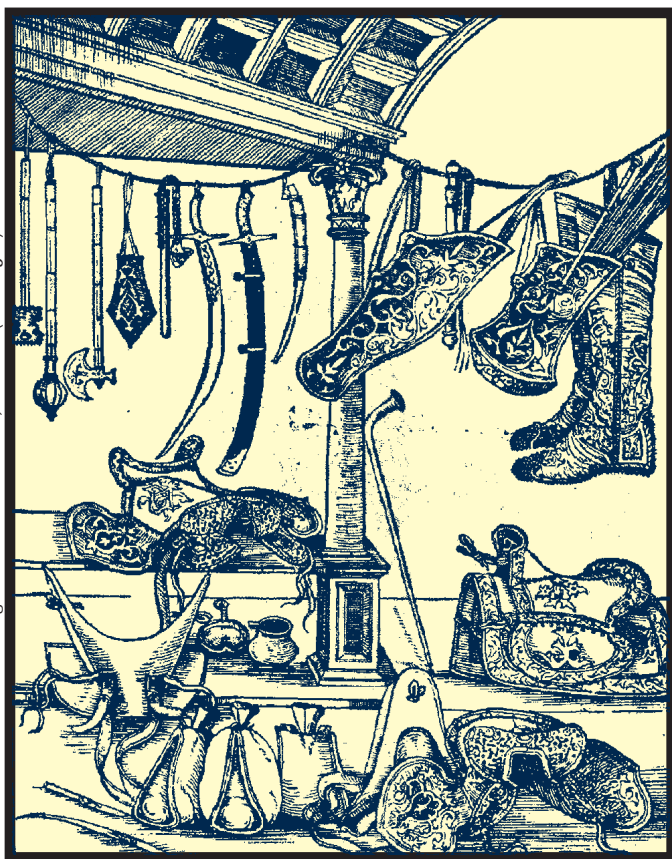
„Bei den Bienen“ von Curt Liebig (um 1896)

Eigenschaft, Schadstoffe aus dem Magen-Darm-Trakt zu entfernen, überhaupt entfalten könne. Allerdings käme es zu einer „Erstverschlimmerung“, d. h., der Durchfall nehme erst einmal zu – was ja auch logisch ist, da es sich hier um ein homöopathisches Prinzip handelt: Gleiches wird mit Gleichem behandelt, Durchfall durch ein „Abführ“-Mittel, das ihn erst einmal verstärkt. Keinesfalls dürfe man jetzt die Geduld verlieren und jetzt ein Stöpfungsmittel geben. Das gleiche

psychische Verstimmungen u.v.a.m.

Honig soll auch ein vorzügliches Konservierungsmittel sein, das z. B. frisches Fleisch drei Monate konserviert. Außerdem soll es Läuse abtöten, wenn man den Körper mit Honig einreibt.

Ganz hervorragende medizinische Wirkungen haben auch die weiteren Bienenprodukte wie Pollen und Gelee Royale. Sie stärken vor allem das Immunsystem und verlangsamen die Alterungsvorgänge. ♦



Pfeilbau bei den Osmanen

VON CHALDÜN SCHRADER

BEI DEN OSMANEN war der Pfeilhersteller ein eigener Berufsstand, so wie der Bogebauer und der Siperhersteller.

Die ältere Zeit der Osmanen kannte nur den Rohrpfel, der aus einem ausgehöhlten Holz bestand. Erst später nutzten sie Holz Pfeile, die aus Ulmenholz, Nadelholz oder für Kriegspfeile Buchenholz bestanden.

Die Osmanen berücksichtigten sogar, ob der Baum für den Pfeil im Südwind stand, denn dann schoß man den Pfeil nur bei Südwind. Die Osmanen trauten damit den Pfeilen zu, daß sie schneller fliegen würden. Der am Boden sitzende Pfeilmacher schnitt zuerst den Pfeil zurecht und zentrierte ihn dann. Dazu benutzte er einen recht eigentümlichen Ho-

bel, um das Vierkantholz abzurunden. Besonders aufwendig war diese Arbeit bei den berühmten Weitfluggpfeilen, die eine konische Pfeilform hatten. Das Nock bestand aus einem Stück Horn oder hartem Holz. Die Federn zum Befiedern waren meistens von Schwänen oder Adlern.

Man unterschied rechts- oder linksgewundene Federn. Die rechtsgewundenen für den Zielschuß und die linksgewundenen für den schnellen Weitschuß. Der Osmane unterschied zweierlei Spitzen: die beinerne Spitze und die eiserne Spitze. Die beinerne Spitze wurde zum Weitschießen benutzt. Die eiserne zum Zielschuß. Das Spitzenherstellen war ebenfalls ein Beruf.

Die Herstellung einer beinerne Spitze funktionierte so:

Man nahm ein Stück Elfenbein und schnitt es auf die passende Größe. Am hinteren Ende der Spitze wurde ein Loch gebohrt. Das Ende des Pfeilschaftes, an dem das Beinstück sitzen sollte, wurde zugespitzt. Dieses beschmierte man mehrfach mit Leim und steckte die Spitze auf den Schaft. Danach wird eine Rassel, in Form einer Haselnuß, genommen, mit der man die Spitze zu einer tödenden Waffe gemacht hat.

Der eiserne Pfeil wurde mit einem Dorn auf dem Schaft befestigt. Danach wurde dieser mit Leim bestrichen, und eine Spitze von Eisen wurde daraufgesteckt. Die Zwischenräume wurden mit einem Kraut poliert. Man schmierte oft Bienenwachs auf die Pfeilspitze, um sie vor Rost zu schützen.

Es gab sechs verschiedene Spitzenarten: die Olivenförmige, die Dreikantspitze, die Flache Spitze, die Normale Spitze (unbekannt), eine andere Form einer Dreikantspitze und den Vierkant.

So vermochte es der Osmane, gute Pfeile herzustellen. ♦

HANDGEFERTIGTE PFEILE
ZUM GÜNSTIGEN PREIS

Beratung und Verkauf

CHALDÜN SCHRADER

Am Hummelberg 21

78078 Niedereschach

tel.07728/919824

HANDGEFERTIGTE PFEILE

Empfehlung zur
Ramadan-Abgabe *Zakat ul-Fitr*
an *Mukarim Emil* und seine Eltern

Sven Maerzke
Kreissparkasse Augsburg
BLZ 720 501 01
Konto-Nr. 190 901 967

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostergasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.